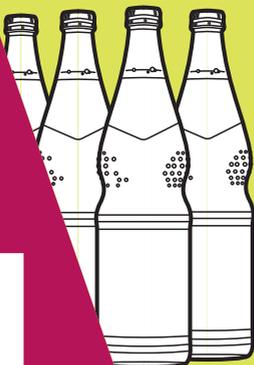


TUT DEM KLIMA GUT



Der CO₂-Sparer



33. Deutscher
Evangelischer Kirchentag
Dresden 1. bis 5. Juni 2011

Impressum

Herausgeber

Deutscher Evangelischer Kirchentag
(DEKT)

Verantwortlich

Bernd Baucks, DEKT

Kontaktadresse

33. Deutscher Evangelischer
Kirchentag Dresden 2011 e.V.
Ostra-Allee 25
01067 Dresden
Tel 0351 795 85-0
umwelt@kirchentag.de

Redaktion

Mirjam Müller (DEKT)
Dr. Karin Kreutzer (Bremer Umwelt
Beratung)
Dr. Hannelore Franck (ÖIZ)
Antje Fritzsche (SAENA)

Druck: Klimaneutral gedruckt
im Druckhaus Dresden auf
100 % Recyclingpapier
Zert.-Nr. 585-53211-0610-1008
www.climatepartner.com
Stand: Juni 2010 / 2. Auflage

Autoren

Martin Grocholl (Heizen)
Bremer Energie-Konsens GmbH;
Jobst Kraus (Verkehr)
Evangelische Akademie Bad Boll;
Dr. Karin Kreutzer (Strom)
Bremer Umwelt Beratung e.V.;
Mirjam Müller (Klimawandel, Klima-
projekt) DEKT;
Katja Muchow (Ernährung, Konsum)
BUND Bremen e.V.;

Konzept und Umsetzung

GfG / Gruppe für Gestaltung GmbH

Inhalt

Klimawandel S. 04–06 Weltklimarat · Temperaturanstieg · Auswirkungen · Treibhausgase · Klimawandel stoppen · Persönliche Klimaverantwortung

Strom S. 07–11 Kühlschrank · Waschmaschine · Geschirrspüler · Computer · Router · Standby · Lautsprecher · Steckdosen · Bildschirm · Kaffeemaschine · Energie-Sparlampe · LED

Ernährung S. 12–15 Pflanzlich versus tierisch · Fleisch · Milchprodukte · Saisonal · Wasser · Treibhaussaat · Tiefkühlprodukte · Fertigprodukte · Biolebensmittel

Heizen S. 16–19 Richtig heizen · Richtig lüften · Wärmedämmung · Heizungspumpe

Verkehr S. 20–23 Pkw · Fahrrad · Bahn · Sprit sparen · Car-Sharing · Flugreisen

Konsum S. 24–27 Papier · Recyclingpapier · Mehrweg · Einweg · Gemeinsam nutzen · Textilien · Kompost · Qualitätsprodukte

„Tut dem Klima gut“ S. 28–31
Das BMU-Klimaschutzprojekt des Kirchentages

Adressen und Links S. 32–34

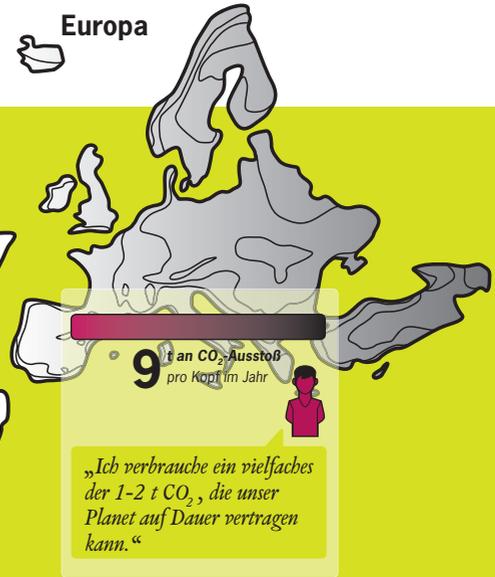
Klima und Klimawandel

Alle Welt redet vom Klima: Was heißt das überhaupt? Wer vom Klima redet, betrachtet das durchschnittliche Wetter über einen langen Zeitraum – 30 Jahre. Wer vom Wandel des Klimas redet, der spricht von langfristigen Änderungen dieser Mittelwerte. Das Klima auf unserem Planeten ist ein fein ausbalanciertes System: Kleine Änderungen im Jahresmittel können gravierende Auswirkungen auf unser tägliches Leben haben. Zurzeit trennt uns z. B. nur der Unterschied von 4°C im Jahresmittel von der letzten Eiszeit.

Afrika



Europa



Gibt es überhaupt einen Klimawandel?

Weltklimarat

Die Antwort des Weltklimarates der Vereinten Nationen (Intergovernmental Panel on Climate Change – IPCC) auf diese Frage ist klar und deutlich: Ja, es wird wärmer, es ist ein weiterer drastischer Tempera-

turanstieg mit verheerenden Folgen zu befürchten und dieser dramatische Klimawandel ist menschengemacht.

Temperaturanstieg

Die Durchschnittstemperatur weltweit ist in den vergangenen 100 Jahren schon um etwa 0,74 °C gestiegen. Das ist höher, als bisher angenommen.

Der Blick auf die letzten eineinhalb Dekaden zeigt deutlich: Es wird wärmer. 13 der letzten 14 Jahre gehören zu den wärmsten seit 1850.

Auswirkungen

Der rasante Klimawandel zeigt sich auch in Sachsen. Bis zu 30 % trockenere Sommer machen sich jetzt schon in Land- und Forstwirtschaft bemerkbar. Auch der Wintertourismus muss sich schon heute auf wärmer werdende Winter einstellen.

Der Grund für die Erwärmung

ist die Überlagerung natürlicher Klimaschwankungen mit unserer modernen Lebensweise in der Industriegesellschaft und ihrem scheinbar unstillbaren Hunger nach Energie. Die natürlichen Schwankungen können wir nicht ändern, aber jedes Stück Kohle, das wir verheizen, jeder Liter Erdöl oder Kubikmeter Gas, den wir verbrennen, vergrößert die Menge an Treibhausgasen in der Atmosphäre. Die Abholzung von Wäldern setzt ebenfalls erhebliche Mengen an Treibhausgasen frei. Gleichzeitig fällt mit ihnen ein wichtiger CO₂-Speicher weg.

Treibhausgase

Kohlendioxid (CO₂) ist das wichtigste Treibhausgas und für mehr als 60 % der weltweiten Erderwärmung verantwortlich. Das seltenere aber 23-mal klimawirksamere Methan wird zum Beispiel bei der Verdauung von Kühen frei, weshalb ihre Massentierhaltung das Klima besonders belastet.

Was können wir tun, um einen Klimawandel zu vermeiden:

Der menschengemachte Klimawandel ist schon jetzt wahrnehmbar und wird sich verstärken. Aber noch haben wir es in der Hand und können die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels verhindern.

Klimawandel stoppen

Ziehen wir sofort die Bremse und reduzieren die Treibhausgasemissionen! Dieses Ziel lässt sich nur erreichen, wenn das kontinuierliche Anwachsen der weltweiten Treibhausgasemissionen in den nächsten 10 Jahren gestoppt wird. Nur so können wir verhindern, dass der Klimawandel dramatische Auswirkungen auf unseren Planeten hat.

Persönliche Klimaverantwortung

Jede und jeder Einzelne von uns hat eine persönliche Klima-Verantwortung. Bis zu 40% aller CO₂-Emissionen sind auf unseren individuellen Konsum zurückzuführen. Mit jeder Kaufentscheidung an der Ladentheke oder im Internet für ein klimafreundlicheres Produkt, tragen wir zur Vermeidung von Treibhausgasen bei. Jeder Kilometer, den wir mit umweltfreundlicheren Verkehrsmitteln zurücklegen, hilft, den Verbrauch unserer natürlichen Ressourcen zu reduzieren.

CO₂-Pro-Kopf-Emissionen in Deutschland (9–11 t)

Oft sind es nur kleine Schritte, die notwendig sind, um die eigene CO₂-Bilanz zu verbessern und damit das Klima zu schützen. In diesem Klimaratgeber haben wir praktische und effektive Tipps für Sie zusammengestellt.

Immer unter Strom – weniger ist mehr

Unsere Stromerzeugung ist wenig effizient. Rund zwei Drittel des vorbandenen Energiegehalts von Kohle, Gas oder Öl gehen dabei verloren. Mit jeder Kilowattstunde entstehen so rund 600 g CO₂. Ökostrom ist da deutlich besser und verursacht nur rund 40 g CO₂. Den Stromverbrauch zu senken ist aktiver Klimaschutz – und schont zudem den Geldbeutel.

Haushaltsgeräte – Lebensabschnittspartner gesucht!

Die Kosten für Strom- und Wasserverbrauch langlebiger Großgeräte übersteigen schon nach 10 Jahren leicht den Anschaffungspreis. Da lohnt es sich sorgsam zu wählen. Der Kauf sparsamer Geräte macht sich in der Klimabilanz des Haushalts deutlich bemerkbar. Das gilt besonders für Kühlgeräte, die Tag für Tag laufen.

Kühlen fürs Klima – geht das?

Neukauf mit Klimafaktor: Nur A++ ist wirklich sparsam!

Der Alte darf raus! Schon ein Kühlschrank Baujahr 2000 ist wegen großer technischer Fortschritte veraltet – der Austausch lohnt sich fast immer. Hier kann auf Reparaturen verzichtet werden!

Kühlschrank A++

Größe entscheidet! Hundert Liter mehr Inhalt bedeutet bis zu 30% mehr Strom. Wie groß muss Ihr Neuer tatsächlich sein?

Ohne Sterne: Gefriergerät vorhanden? Kühlschränke ohne Sterne-Fach verbrauchen ein Drittel weniger.

Je kühler, je lieber? Kühlgeräte mögen es außen kühl aber innen lieber „optimal“: 7 statt 5°C im Kühlschrank spart 10 %. Ein Kühlschrankthermometer kostet wenig und hilft bei der Einstellung.

Dauerläufer im Keller? Alte Reservekühlschränke bewusst und kurz nutzen. Ausschalten nicht vergessen!

30°C Waschgang

60°C Waschgang



Waschen, Spülen und Co.

Weitere Großgeräte finden sich in jedem Haushalt. Alle besitzen kleinere oder größere Sparpotenziale. Entdecken Sie, welche Möglichkeiten sich Ihnen bieten. Klimaschutz ist manchmal überraschend einfach.

Waschmaschine

Cool bleiben – kein Problem! Waschen bei 40 statt 60 °C spart fast die Hälfte an Strom, 30 °C sogar zwei Drittel. Sauberkeit beginnt mit neuen Maschinen und modernen Waschmitteln schon bei 20 °C!

Wind und Sonne statt Strom! Einmal im Freien trocknen spart 1,5 bis 2 kg CO₂.

Geschirrspüler

Spülhände ade! Geschirrspüler arbeiten sparsamer als jeder Handspüler – aber nur, wenn Sie nicht vorspülen!

50 statt 65! Sauberes Geschirr schon bei niedriger Temperatur – einmal im Monat 65 °C pflegt und reinigt die Maschine.

Nur volle Geräte sind gute Geräte! Einerlei, ob Trockner, Wasch- oder Spülmaschine.

www.ecotopten.de: Die gute Adresse für noch mehr Tipps und umweltfreundliche Kaufempfehlungen.

Neue Technik

Sie kaufen schon seit Jahren sparsame Großgeräte und trotzdem sinkt der Stromverbrauch nicht? Vielleicht sind Sie bei Unterhaltungselektronik auf dem neuesten Stand. Dort verstecken sich neue Großverbraucher!

Computer, Router,
Standby

Flatrate – jedoch nicht fürs Klima! Dank Flatrate ist so mancher Computer Tag und Nacht mit dem Internet verbunden. Kostet ja nichts – denkt man. Mit oder ohne Datentransfer, ein Router verbraucht 24 Stunden Strom. Umgerechnet sind das rund 34 kg CO₂ im Jahr. Hinzu kommen Computer und angeschlossene Geräte wie Drucker, Scanner oder Lautsprecher – sie alle haben Standby-Verbräuche.

Nachtruhe: Schon acht Stunden Auszeit spart ein Drittel!

Lautsprecher **Super Sound – und super Rechnung:** Subwoofer oder Aktivboxen sorgen für Klangerlebnisse, doch die Lautsprecher brauchen dafür eine eigene Stromversorgung. Durchschnittliche 27 W Leistungsaufnahme nur im Standby entsprechen gut 100 kg CO₂ im Jahr.

Steckdosen **Ein-/Ausschalter:** Funksteckdosen oder moderne Mehrfachsteckerleisten mit praktischem Fußschalter helfen bequem – so einfach gibt die Anlage Ruhe.

Bildschirm **Kino für zu Hause:** Mit großem Flachbildschirm, DVD-Recorder oder dem Beamer wird Fernsehen zum Erlebnis. Häufig wird noch ein Satelliten-Empfänger oder ein Digitalreceiver benötigt. Sehr große Bildschirme verbrauchen sehr viel Strom. Da kommen leicht 100 Euro und mehr zusammen – Jahr für Jahr.

Sparsam: Neugeräte dürfen seit 2010 nicht mehr als ein bis zwei Watt im Aus-Zustand verbrauchen.

Energiesparmodus einstellen – das ist meist nicht die Voreinstellung! Moderne PCs verbrauchen so 90 % weniger Energie.

Kaffeemaschine **Und jetzt noch einen Cappuccino...** Manch' schicke, nur wenig Jahre alte Kaffeemaschine kann nur für Bereitschaft und Warmhaltevorrichtung der Tassen mehr als 50 Euro Strom pro Jahr kosten.

Hell und freundlich

Energie-Sparlampe Die gute alte Glühlampe steht vor dem Aus. Ihr Fehler: Sie produziert viel mehr Wärme als Licht. Halogenlampen sparen schon rund ein Drittel an Energie und CO₂. Die beste Alternative zurzeit sind Energie-

sparlampen. Sie sind preiswerte kleine Klimaschützer für den eigenen Haushalt und vermeiden rund 80 % CO₂ im Vergleich zur Glühlampe.

Nicht vergessen: Defekte Energiesparlampen gehören in den Sondermüll! (Die nächste Sammelstelle finden Sie unter www.lichtzeichen.de)

LED **Drei Buchstaben – neues Licht:** Die Zukunft wird den LED-Lampen gehören. Sie sind äußerst energieeffizient und langlebig. Noch sind sie etwas teurer und können bei Helligkeit und Lichtqualität nicht überall mithalten. Doch die Entwicklung ist rasant und schon heute gibt es LEDs, die der Leuchtkraft einer 40-Watt-Birne entsprechen. Achten Sie bei der Auswahl auf Leuchtkraft (je mehr Lumen desto heller) und Lichtfarbe (Glühlampenlicht leuchtet warmweiß bei ca. 2700 Kelvin.)

Spartipps Strom

Das mache ich sofort

- Niedrigere Temperaturen beim Waschen und Spülen
- vorhandenen Energiesparmodus bei Elektrogeräten nutzen

Das mache ich morgen

- Schaltbare Steckerleisten für PC, Musikanlage und Kaffeemaschine besorgen
- Energiesparlampen einsetzen

Das spart richtig viel

- Kühlgerät mit Effizienzklasse A++ kaufen
- Auf Ökostrom umsteigen

TUT
DEM
KLIMA
GUT

Speiseplan für Klimaschützer

Eine klimabewusste Ernährung lässt unseren persönlichen CO₂-Rucksack leichter werden. Das bedeutet nicht auf Kalorien oder Genuss zu verzichten, aber auf CO₂-Diät zu geben. Klimaschutz beginnt im Einkaufswagen.

Rückkehr zum Sonntagsbraten

Pflanzlich versus
tierisch

Freilandgemüse, wie Kartoffeln oder Tomaten, haben eine deutlich bessere Klima-Bilanz als tierische Lebensmittel. Für tierische Produkte muss ein Vielfaches an Energie, Ackerfläche und Dünger aufgewendet werden.

Fleisch

Vor allem Rindfleisch ist ein echtes „Schwergewicht“. Bei der Verdauung der Kühe wird Methan freigesetzt. 1 kg Methan ist so wirksam wie 23 kg CO₂. Eine Kuh ist damit insgesamt etwa so klimaschädlich wie ein durchschnittlicher Pkw, der im Jahr 14 000 km Strecke zurücklegt.

Weniger ist mehr: Weniger Fleisch und Wurst essen.

Prinzip Sonntagsbraten: Rindfleisch nur zu besonderen Anlässen servieren.

Milchprodukte

Die Milch macht's: Je höher der Fettgehalt eines Milchprodukts, desto mehr Milch und desto mehr „Kuh“ ist für die Produktion nötig. Deshalb gilt: Je höher der Fettgehalt, desto schlechter ist die Klima-Bilanz.

Delikatesse Hartkäse: Bewusst genießen. Im Alltag öfter mal (CO₂-)leicht Frischkäse oder Quark wählen.

Erlebnis Jahreszeiten

Saisonal

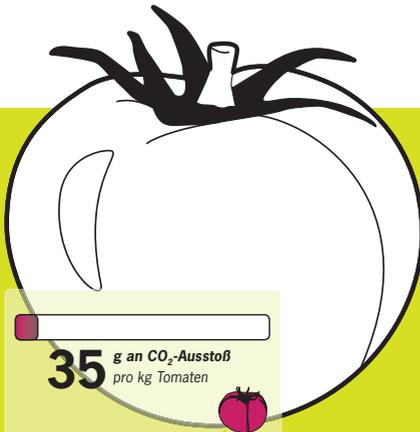
Viel ist schon gewonnen, wenn wir heimische Produkte während der Saison einkaufen. Auf Wochenmärkten lassen sich auch so manche fast vergessene Obst- und Gemüsesorten wieder entdecken.

Alles zu seiner Zeit: Genießen Sie die Vorfreude auf Erdbeeren im Frühsommer, Trauben im Herbst, Grünkohl im Winter...

Treibhaussaat

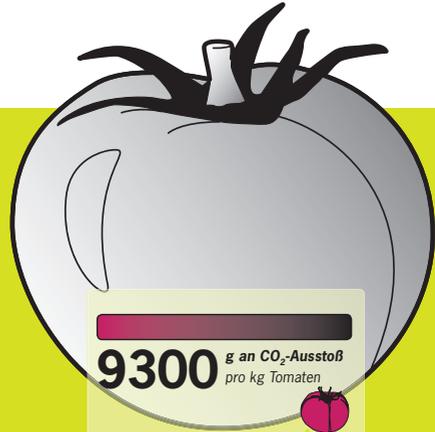
Wintertomaten: Eingeflogene oder europäische Gewächshautomaten sind echte Klima-Brocken. Vor allem durch den hohen Energieaufwand im Gewächshaus benötigen sie das 100-fache an CO₂, verglichen mit einer Freilandtomate während der Saison.

Tomate aus saisonalem Anbau



„Ich bin ein Bio-Produkt aus der Region und wurde geerntet, als Saison für mich war.“

Tomate aus beheiztem Gewächshaus



„Gestatten, konventionelle Tomate aus beheiztem Gewächshaus – außerhalb der Saison.“

Frisch oder fertig?

Tiefkühlprodukte

Frische Lebensmittel schneiden immer besser ab als tiefgekühlte Lebensmittel oder Fertigprodukte. Pro Kilo frischem Gemüse werden etwa 150 g CO₂ frei, bei Tiefkühlgemüse sind es 400 g und ein Kartoffelfertigprodukt schlägt mit gut 3 000 g zu Buche.

Optimal: Frische Lebensmittel aus der Region sind die bessere Wahl.

Wasser

Wasser – lieber frisch „gezapft“ als weitgereist

Leitungswasser in Deutschland ist nicht nur gut und günstig, sondern auch ein echter Klima-Star: Während sich Mineralwasser schon bei einem Liter täglich schnell mit 70 kg CO₂ im Jahr niederschlägt, verursacht die „Rohrperle“ kaum Emissionen.

Bio ist angesagt

Biolebensmittel

Biolebensmittel sind klimafreundlicher als konventionell hergestellte Nahrungsmittel. Ökobauern verzichten auf künstliche Dünger und Pflanzenschutzmittel, die in der Herstellung besonders viel Energie brauchen und daher auch viel CO₂ verantworten. In der konventionellen Tierhaltung ist besonders das Futtermittel Soja problematisch. Für seinen Anbau wird täglich Regenwald abgeholzt. Die globale Zerstörung unserer Wälder heizt den Klimawandel weiter an.

Bio – logisch! Ökologische Landwirtschaft verursacht bis zu 30 % weniger Treibhausgase als konventionelle Landwirtschaft.

Besonders zu empfehlen: aus der Region.

*Spartipps Ernährung***Das mache ich sofort**

- Regelmäßig den Fleischgang ausfallen lassen
- Fertigprodukte links liegen lassen
- Das stille Wasser aus Frankreich durch Leitungswasser ersetzen – preisgünstig und von bester Qualität!

Das mache ich morgen

- Auf dem Wochenmarkt regionale und saisonale Produkte mit dem Fahrrad einkaufen
- Ein vegetarisches Kochbuch besorgen und gemeinsam mit Freunden neue Rezepte ausprobieren

Das spart richtig viel

- Rindfleisch wird wieder Sonntagsbraten
- Eine Kiste mit Bio-Lebensmitteln abonnieren
Adressen im Öko-Einkaufsführer unter www.bioeinkauf-sachsen.de

TUT
DEM
KLIMA
GUT

Warm und trocken

In der Fassade Ihres Hauses, aber auch in Ihren Heiz- und Lüftungsgewohnheiten steckt ungeahntes Energiesparpotenzial! Sie können Ihren persönlichen CO₂-Ausstoß reduzieren und zugleich bares Geld sparen. Mit unseren Tipps senken Sie Ihren Gas- bzw. Ölverbrauch spürbar!

Kuschelig warm

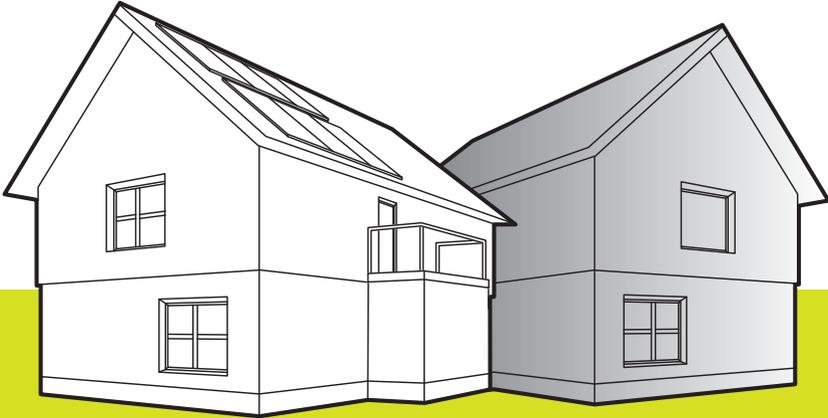
Richtig heizen In Wohnzimmer und Küche reichen meist 20 °C, im Bad 21, im Flur 15 und im Schlafzimmer 16 °C.

Gradwanderung: Wenn Sie Ihre Heiztemperatur um nur 1 °C verringern, können Sie rund 6 % Energie einsparen!

Alles geregelt: Thermostatventile sorgen ganz allein für gleichmäßige, angenehme Wärme. Kleine Kunststoffschieber können dabei helfen, nicht über die Wunschtemperatur hinauszuschießen. Stufe 3 bedeutet rund 20 °C. Mit Stufe 5 wird es nicht schneller warm, nur heißer als geplant.

Freie Fahrt für Wärme: Mit Möbeln und Vorhängen nicht die Warmluft blockieren. Um die erzeugte Wärme voll nutzen zu können, sollten keine Möbel oder Gardinen die Heizung blockieren. Zugezogene Vorhänge, die nicht die Heizung verdecken und Rollläden sind dagegen nützlich, sie verhindern Wärmeverluste!

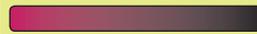
Heizungsrohre warm verpacken: Längere Leitungen lassen sich mit speziellem Material dämmen. Bringen Sie, sofern möglich, Dämmmaterial zwischen Wand und Heizkörper an.

120 m² Altbau vollsaniert120 m² Altbau unsaniert

300 kg an CO₂-Ausstoß
pro Jahr



„Ich bin 50 Jahre alt. Mein Besitzer hat mich gerade rundherum auf den neuesten Stand gebracht.“



9500 kg an CO₂-Ausstoß
pro Jahr



„Ich bin auch 50 Jahre alt. Mein Besitzer hat seit meinem Bau noch nie etwas für mich getan.“

Frische Luft

Richtig lüften

Frische Luft ist wichtig. Feuchtigkeitsquellen wie Pflanzen, ein offenes Aquarium oder die Wäschetrocknung im Zimmer können mehrere Liter Wasser täglich freisetzen. Hier sollten Sie oft lüften! Ein Hygrometer sagt Ihnen genau, wie feucht die Luft ist.

Zeit für einen Luftaustausch: Lassen Sie nach dem Kochen und Duschen den Wasserdampf gleich nach draußen, ehe er sich in der Wohnung verteilt. Ab 60% relativer Luftfeuchte heißt es – Fenster auf!

Kippstellung im Winter tabu – da kühlen nur die Wände aus. Frische Luft bei minimalem Wärmeverlust bekommen Sie, indem Sie mehrfach täglich bei ganz geöffnetem Fenster stoßlüften. Noch besser ist Querlüften. Während des Lüftens sollten Sie die Heizung ausstellen.

Warm verpackt

Wärmedämmung

Ihr Eigenheim ist ein nicht gedämmter Altbau? Wenn Sie sich zur Dämmung der Wände entschließen, wird sich Ihr Heizverbrauch drastisch reduzieren. Natürlich kostet das erst einmal, aber zum Einen gibt es staatliche Förderprogramme, zum Anderen kann sich eine Investition wie zum Beispiel eine Außenwand-Kerndämmung schon nach 3 bis 5 Jahren rechnen. Im Sommer profitieren Sie übrigens auch von der Dämmung: Räume heizen sich bei Sonneneinstrahlung nicht so schnell auf, es bleibt länger angenehm kühl!

Packen Sie Ihr Haus doch ein! Warm im Winter und kühl im Sommer.

Schwerstarbeiter Heizpumpe

Heizpumpe

6 000 Stunden im Jahr arbeiten? Für Heizpumpen ganz normal. Pro Jahr können so rund 360 kg CO₂ und 150 Euro Stromkosten zusammenkommen.

Weniger Leistung – weniger Kosten: Alte, unregelte Pumpen laufen 24 Stunden mit konstant hoher Leistung, moderne Pumpen arbeiten nach Bedarf – Stromsparpotenzial 50 bis 80 %.

Effizienzklasse A: Der Austausch rechnet sich häufig schon nach zirka 3 Jahren, denn die Energieeinsparungen liegen bei bis zu 80 %. Fragen Sie Ihren Heizungsinstallateur.

Leistung runter! Ältere Pumpen so niedrig wie möglich einstellen. Pumpe aus – im Sommerhalbjahr.

Spartipps Heizen

Das mache ich sofort

- Raumtemperatur kontrollieren und eventuell senken
- Fenster und Türen abdichten
- Freiheit für Heizkörper: Gardinen entfernen und Möbel auf Abstand

Das mache ich morgen

- Mein Haus auf Einsparpotenziale checken; eventuell Gebäudeenergieberater hinzuziehen
- Effiziente Heizungspumpe einbauen

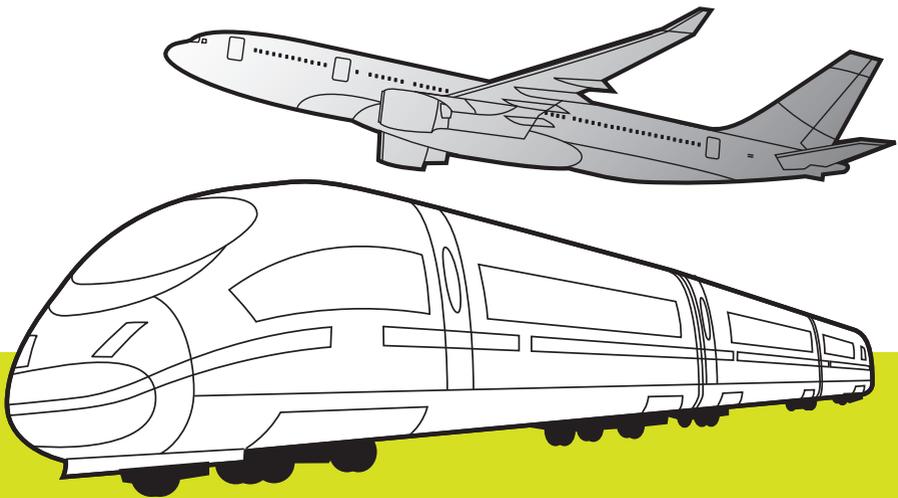
Das spart richtig viel

- Die Dämmung und Heizung des Hauses optimieren. Im Altbau können bis zu 70 % Energie gespart werden

**TUT
DEM
KLIMA
GUT**

Immer auf Achse – und das klimafreundlich

Alternativen gesucht! Schon mit kleinen Veränderungen im mobilen Alltag lässt sich kräftig auf die CO₂-Bremse treten. Es muss nicht immer das Auto sein, das uns von A nach B transportiert. Einfach mal ausprobieren – so manche Alternative ist erstaunlich bequem, preiswert und schnell.



Schienenverkehr

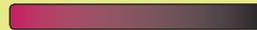


80 g an CO₂-Ausstoß
pro km



„Ich befördere täglich
Menschen von Nah und Fern.
Dabei produziere ich nur 1/5
des Ausstoßes eines Fliegers.“

Luftfahrt



365 g an CO₂-Ausstoß
pro km



„Ich befördere meine Abgase
direkt hoch in die Atmosphä-
re, wo sie besonders schädlich
wirken.“

Auch ohne Auto ans Ziel

Pkw Fast 60% aller Autofahrten sind kürzer als 5 km und knapp ein Viertel sogar kürzer als 2 km. Dafür gibt es Bahn, Bus oder Fahrrad ...oder die eigenen Füße.

Fahrrad **Zum Einkaufen:** Ihr Pkw verbraucht auf Kurzstrecken besonders viel. Erst ab ca. 4 km ist der Motor warm und der Verbrauch liegt im Normalbereich. Jede Woche bei Kurzstrecken einmal vom Auto auf das Rad umsteigen – tut nicht nur dem Klima gut.

Beeindruckend: Bei 5 km pro Woche und 52 Wochen im Jahr sparen Sie schon 65 kg CO₂.

Zur Arbeit: Einmal pro Woche fahren Sie mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Nahverkehr zur Arbeit oder zu einem Termin. Bei 20 km je Woche ergibt dies eine Einsparung von 260 kg CO₂ im Jahr.

Bahn **Langstrecken:** Wenn Sie statt mit dem Auto mit der Bahn von Bremen nach München fahren, sparen Sie etwa 100 kg CO₂.

Wenn schon Auto, dann aber richtig

Sprit sparen Jede Reduzierung des Spritverbrauchs wirkt sich direkt auf Ihre CO₂-Bilanz aus. Ein Liter Sprit verbrennt zu mindestens 2,5 kg CO₂. Sehr viel CO₂ und Geld lassen sich daher sparen, wenn der durchschnittliche Verbrauch auf 100 km nur um einen Liter gesenkt wird. Bei 10 000 km im Jahr spart das rund 250 kg CO₂ und 100 Euro.

Machen Sie Druck: Kontrollieren Sie regelmäßig Ihren Reifendruck. Er sollte immer im oberen angegebenen Bereich liegen, bei Kleinwagen und Mittelklasse-Pkw

bei zirka 3 bar. Dies ergibt schnell eine Kraftstoff-Einsparung von 5% und verringert den Verschleiß der Reifen.

Leichtlaufreifen: Rollen besonders sparsam.

Fahrstil: Zügig hochschalten, dabei kurz und kräftig Gas geben, bei möglichst niedriger Drehzahl (hoher Gang) gleichmäßig und vorausschauend fahren. Kalt verbraucht der Wagen besonders viel und erhöht den Verschleiß des Motors. Durch zügiges Anfahren wird der Motor schneller warm.

Car-Sharing: Im Schnitt wird ein Pkw am Tag nur eine halbe bis eine Stunde bewegt. Auto teilen statt besitzen spart im Jahr zirka 290 kg CO₂ pro Pkw-Nutzer ein. Fahrgemeinschaften zur Arbeit sparen richtig Geld und oft auch Nerven.
(www.sachsen.pendlernetz.de)

Neukauf: Wichtiges Kriterium ist der Verbrauch – nicht mehr als 5 Liter bei „Euronorm 5“. Schon bei der Produktion eines Autos wird CO₂ freigesetzt. Die Herstellung eines Kleinwagens verursacht zirka 4 bis 5 Tonnen, die einer Limousine schnell 11 Tonnen CO₂. Zum Vergleich: So viel CO₂ verursacht jeder von uns durchschnittlich im Jahr!

Geht es auch ohne?

Mal ehrlich, ist jede Fahrt wirklich notwendig? Kann die nächste Besprechung mit den Kollegen nicht auch telefonisch stattfinden?

Planen: Verbinden Sie unterschiedliche Besorgungen miteinander. So sparen Sie Zeit und Geld und schonen ganz nebenbei auch das Klima.

Flugreisen

Reisen: Flugreisen machen unseren persönlichen CO₂-Rucksack besonders schwer. Statt 2 Kurzreisen nach Teneriffa einen mehrwöchigen Urlaub erleben, spart 1700 kg CO₂. Und kennen Sie schon die vielen Reiseziele, die sich entspannt mit der Bahn erreichen lassen? Und am Ziel mal Rad fahren statt Auto mieten.

Ausgleich: Wenn Sie sich trotzdem für das Fliegen entscheiden: Freiwillig für die von Ihnen verursachten Klimagase zahlen und dadurch Klimaschutzprojekte unterstützen (z. B. www.atmosfair.de).

Spartipps
Verkehr

Das mache ich sofort

- Zum Einkaufen, zur Arbeit oder zum Kinobesuch: Öfter mal Rad fahren, zu Fuß gehen, Bus oder Bahn nutzen

Das mache ich morgen

- Mitfahrgelegenheiten anbieten und nutzen
- Mich über Car-Sharing informieren

Das spart richtig viel

- Urlaubs- und Erlebnismöglichkeiten in der Nähe entdecken, statt in die Ferne zu fliegen

TUT
DEM
KLIMA
GUT

Konsum – Qualität zahlt sich aus

Jeder kann schon beim Einkaufen zum Klimaschutz beitragen. Erste Schritte: nicht Masse sondern Klasse kaufen. Langlebige, reparaturfreundliche Produkte sind in der Anschaffung häufig teurer, aber dafür meist auch haltbarer. Das zahlt sich auf Dauer aus – für Sie und für das Klima. Viel ist auch beim täglichen Einkauf möglich, z. B. bei Papier und Getränken.

„Altpapier“ nutzen

Papier Jeder von uns verwendet durchschnittlich 250 kg Papier pro Jahr. Dies entspricht etwa einem Harry-Potter-Band pro Tag. Die Herstellung von Frischfaserpapier benötigt neben Holz – oft aus den letzten Urwäldern unseres Planeten in Nordeuropa, Kanada oder Indonesien – auch große Mengen an Wasser und Energie.

Recyclingpapier **Ausgezeichnet!** Mit „Blauem Engel“ drauf, ist Recyclingpapier drin.

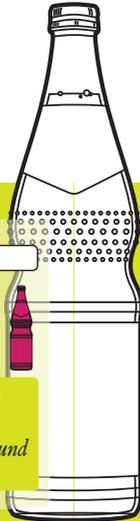
Schonende Hygiene: Auch für Wegwerfprodukte wie Taschentücher, Küchenkrepp und Toilettenpapier immer Recyclingpapier wählen – die klimafreundlichere Variante. Bilanz: etwa 40 kg CO₂ kann man im Jahr durch Recyclingpapier einsparen.

Die klimafreundlichste Variante: Nicht jede Seite vom Computer aufs Papier bringen und möglichst waschbare Stoff-Alternativen zum Putzen nutzen.

Mehrweg ist mehr Wert

Die Klima-Nr. 1 unter den Getränkeverpackungen ist immer noch die Glas-Mehrwegflasche.

Mehrwegflasche aus Glas



56 g an CO₂-Ausstoß
pro 1-Liter-Flasche

„Ich werde immer wieder
gesäubert und neu einge-
setzt, so spare ich Strom und
Rohmaterial.“

PET-Einweg- flasche



112 g an CO₂-Ausstoß
pro 1-Liter-Flasche

„Ich gehöre in die Kategorie
Ex-und-Hopp und wande-
re nach Gebrauch direkt in
den Reißwolf.“

Mehrweg

Frisch gefüllt: Mehrwegflaschen aus Glas werden bis zu 50 Mal befüllt und als Rohstoff zu 100 % recycelt.

Einweg

Klima-Bilanz: Einwegflaschen aus PET belasten das Klima doppelt so hoch mit CO₂ wie Glas-Mehrwegflaschen.

Achtung: Pfand bezahlen heißt nicht automatisch Mehrweg kaufen! Achten Sie auf die Kennzeichnung der Flaschen.

Gute Nachbarschaft

Gemeinsam nutzen

Gemeinsam fällt es selbst für seltener genutzte Geräte leichter, Hochwertiges zu kaufen. Schließen Sie sich mit Ihren Nachbarn zusammen oder bieten Sie eine Kostenbeteiligung an.

Wäsche waschen: mit sparsamer Gemeinschafts-Waschmaschine.

Gegen hohes Gras: der Nachbarschafts-Rasenmäher kappt auch die Kosten.

Nutzen statt besitzen: eine Satellitenanlage im Haus kann viele Fernseher versorgen.

Chic in Bio

Textilien Die Herstellung von Baumwolle ist aufwändig. Bio-Baumwolle verbraucht viel weniger Energie und kommt ohne gesundheits- und umweltschädliche Pflanzenschutzmittel aus.

Viel CO₂ für wenig Stoff: Wird ein T-Shirt aus konventionell angebaute Baumwolle produziert, so entstehen 6 bis 7 kg CO₂.

Öko-Vorteil: Das gleiche 180 g T-Shirt aus ökologisch angebaute Baumwolle verursacht nur 1 kg CO₂.

Komposterde bevorzugt

Kompost Klassische Blumenerde enthält häufig nährstoffarme Torfanteile. Jeder Kubikmeter Torf besteht bis zu 60 % aus Kohlenstoff und ist damit ein großer Kohlenstoffspeicher. Lebendige, wachsende Moore legen weltweit jährlich 150 bis 250 Mio. Tonnen CO₂ in neu gebildeten Torfen fest. Wird Torf abgebaut und werden Moore entwässert, werden die Klimagase CO₂ und Methan frei. Wird nur ein Hektar Niedermoor zu Ackerland, werden so viel klimarelevante Gase frei, wie 19 Pkw durchschnittlich im Jahr verursachen.

Lieber ohne: Torffreie Blumenerde schützt Moore und Klima.

Übrigens: Kompost oder Rindenumus enthalten viele Nährstoffe für Ihre Pflanzen.

Spaß am Einrichten

Qualitätsprodukte

Qualität auf Dauer – langlebige, hochwertige Möbel aus heimischen Hölzern schneiden in der Klimabilanz besonders gut ab. Sie bestehen aus nachwachsenden Rohstoffen und speichern CO₂. Auch bei der Entsorgung sind sie klimafreundlicher. Bei Polstermöbeln auf abnehmbare, strapazierfähige Bezüge achten.

Lieber echt Holz: Hochwertige Furnier- und Vollholzmöbel sind gut für's Klima.

Spartipps
Konsum

Das mache ich sofort

- Recyclingpapier für Toilette und Drucker kaufen
- Getränke in Glas-Mehrwegflaschen in den Einkaufswagen legen

Das mache ich morgen

- Beim Kleiderkauf auf Bio-Baumwolle achten oder einfach mal im Secondhandladen einkaufen
- Mit dem Nachbarn über gemeinsame Gerätenutzung sprechen

Das spart richtig viel

- Langlebige, reparaturfreundliche Möbel aus unbedenklichen Materialien

TUT
DEM
KLIMA
GUT

Klimaprojekt des Kirchentages

Im Rahmen der Klimaschutzinitiative haben der Deutsche Evangelische Kirchentag und das Bundesumweltministerium ein Klimaschutzprojekt aus der Taufe gehoben. Das Klimaprojekt „Tut dem Klima gut“ will vor, während und nach dem Kirchentag das Thema „Wie lebe ich klimafreundlich?“ an die Menschen herantragen.

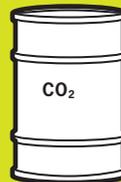
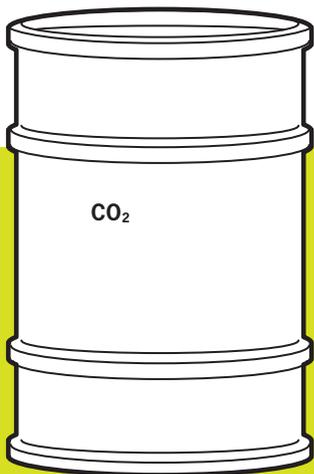
Der Kirchentag lebt davon, dass Teilnehmende auch Mitwirkende sind. Deshalb will das Klimaschutzprojekt des Kirchentages nicht nur für die Teilnehmenden aktiv werden, sondern sie und das Kirchentags-Netzwerk bundesweit zum praktischen Handeln für das Klima bewegen.

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Der Kirchentag will deshalb ein gesamtgesellschaftliches Signal setzen. Nicht nur die Veranstaltung selbst soll klimafreundlicher werden, sondern Mitwirkende genauso wie Besucher und Interessierte bundesweit zu Botschaftern für den Klimaschutz machen.

Der Kirchentag selbst ist heute schon eine der umweltfreundlichsten Großveranstaltungen in Deutschland. Aber auch für Kirchentage gilt: Der notwendige Energieverbrauch verursacht klimaschädliche Treibhausgase, derzeit noch in einer Größenordnung von 5 000 Tonnen Kohlendioxid.

„Tut dem Klima gut“ zielt darauf, eine Änderung bei den Menschen zu bewirken. „Folgenarme Betroffenheit“ soll durch kreative Kommunikationsformen verhindert und Impulse zu konkreten Schritten gegeben werden.

Die Möglichkeiten, sich klimafreundlich zu verhalten, sind so individuell wie die Menschen, die sich dafür einsetzen: Startet der Eine mit dem Wechsel zu Energiesparlampen, versucht die Andere das Auto öfter mal stehen zu lassen und Dritte wechseln zu einem Ökostromanbieter.



Sie glauben, Ihr persönliches Handeln ändert nichts am Problem Klimawandel?



Lassen Sie sich überraschen, wie viele Möglichkeiten Sie im ganz normalen Alltag haben, klimafreundlich zu handeln.

„Tut dem Klima gut“ vor dem Kirchentag

Klima-Seminar: Klima-Seminare helfen die persönliche CO₂-Bilanz kennen zu lernen und konkrete Möglichkeiten für deren Verbesserung und aktiven Klimaschutz zu Hause genauso wie in der Gemeinde zu erfahren. Wir kommen gerne zu Ihnen.
Kontakt: umwelt.oeiz@infozentrum-dresden.de,
antje.fritzsche@saena.de oder umwelt@kirchentag.de

CO₂-Sparer: (www.kirchentag.de/sparer) Bis zum Kirchentag 5 000 Tonnen CO₂ einsparen. Machen Sie mit.

„Tut dem Klima gut“ im Internet

Machen Sie mit bei dem BMU-Projekt „Tut dem Klima gut“! Es tut allen gut – der Schöpfung, den Menschen weltweit, kommenden Generationen und Ihnen.

www.kirchentag.de/klimaschutz: Klimafreundlicheres Leben – wir zeigen Ihnen mit spannenden und effektiven CO₂-Spartipps, wie das ganz einfach geht.

Der bundesweite Auftritt von „Tut dem Klima gut“ informiert und hält Sie auf dem Laufenden, was im Kirchentags-Umfeld noch zum Thema Klimaschutz passiert. Schauen Sie mal rein!

Partner und Förderer

Das Klimaprojekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU).



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



DIE BMU
KLIMASCHUTZ-
INITIATIVE

Die Aktionen werden vom Kirchentag in Kooperation mit der Lokalen Agenda 21 für Dresden e. V., dem ökumenischen Informationszentrum Dresden e. V. und der Sächsischen Energieagentur GmbH durchgeführt.



TUT
DEM
KLIMA
GUT

Adressen und Links rund um das Thema Klimaschutz

Partner von „Tut dem Klima gut“

**Deutscher Evangelischer
Kirchentag**
Ostra-Allee 25
01067 Dresden
umwelt@kirchentag.de
www.kirchentag.de/klimaschutz

**Lokale Agenda 21
für Dresden e.V**
Prager Straße 2b
01069 Dresden
Tel 0351 213 45 32
verein@dresdner-agenda21.de
www.dresdner-agenda21.de
Förderverein für nachhaltige
Entwicklung in Dresden

**Ökumenische Informations-
zentrum Dresden e.V.**
Kreuzstr. 7
01067 Dresden
Tel 0351 492 33 68
umwelt.oeiz@infozentrum-dresden.de
www.infozentrum-dresden.de
Umweltberatung für Gemeinden,
Veranstaltungen zu den Themen
Ernährung und Klima

**Sächsische Energieagentur –
SAENA GmbH**
Pirnaische Straße 9
01069 Dresden
Tel 0351 491 031 79
info@saena.de
www.saena.de
Steigerung der Energieeffizienz &
zukunftsfähige Energieversorgung

Beratung in Dresden

**Umweltbeauftragter der Ev.-Luth.
Landeskirche Sachsen**
Umweltbeauftragter@evlks.de
Beratung von Kirchenleitung & Syno-
de, Hilfestellung für Gemeinden und
Unterstützung kirchlicher Gruppen

Umweltzentrum Dresden e.V.
Schützengasse 16–18
01067 Dresden
Tel 0351 494 35 00
uzd@uzdresden.de
www.uzdresden.de
Umweltbibliothek, Umweltbildungs-
programm & Projekte; Im UZD finden
Sie zahlreiche Organisationen, die
sich für Klima und Umwelt einsetzen

**Verbraucherzentrale Sachsen e.V.
Beratungszentrum Dresden**
Fetscherplatz 3
01307 Dresden
Tel 0351 459 34 84
VZS.BZD@t-online.de
www.verbraucherzentrale-sachsen.de
Beratung zum Thema Energiesparen

Verkehr

**Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club Landesverband
Dresden e.V.**
Bischofsweg 38 · 01099 Dresden
Tel 0351 501 39 15
info@adfc-dresden.de
www.adfc-dresden.de

atmosfair gGmbH

Zossener Str. 55–58 · 10961 Berlin
 Tel 030 62 73 55 00
 info@atmosfair.de
 www.atmosfair.de

Förderung von Klimaschutzmaßnahmen zur Kompensation der CO₂-Entstehung bei Flugreisen

Carsharing der Deutschen Bahn

www.dbcarsharing-buchung.de

Greenwheels AG in Dresden

Tel 0351 494 33 71
 www.greenwheels.de

teilAuto

Schützengasse 16 · 01067 Dresden
 Tel 0351 494 33 71
 Dresden@teilAuto.net
 www.teilAuto.net

Verkehrsclub Deutschland VCD e. V.

Ortsgruppe Dresden
 Schützengasse 16–18 · 01067 Dresden
 Tel 0351 421 85 28
 dresden@vcd.org
 www.vcd.org/dresden

Förderung**Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)**

Referat 424
 Frankfurter Straße 29–35
 65760 Eschborn
 Förderprogramm „Vor-Ort-Beratung“:
 Energiesparberatung
 Tel 06196 908 880
 energiesparberatung@bafa.bund.de
 www.bafa.de

→ Energie → Energiesparberatung
 Sparsame und rationelle Energieverwendung in Wohngebäuden

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

Archivstraße 1
 01097 Dresden
 Tel 0351 564-0

Klima in Sachsen
 www.umwelt.sachsen.de/umwelt/klima/

Informationen, Klima-Netzwerk Sachsen

Mehr Informationen zu Förderprogrammen:
 www.smul.sachsen.de/foerderung/
 Förderprogramm „Energie und Klimaschutz“

Steigerung der Energieeffizienz, zur Nutzung erneuerbarer Energien, zur Entwicklung innovativer Energietechniken und zum Klima- und Immissionsschutz

Sächsische Aufbaubank – Förderbank (SAB)

Pirnaische Straße 9
 01069 Dresden
 Tel 0351 491 00
 www.sab.sachsen.de

Umwelt-Förderprogramme:
 „Energie und Klimaschutz EuK, Klimaschutzdarlehen“

KfW Förderbank**Kreditanstalt für Wiederaufbau**

Frankfurt am Main
 Tel 0180 133 55 77 (3,9 ct /Min.)
 infocenter@kfw.de
 www.kfw-foerderbank.de

Förderprogramme des Bundes zu energiesparendem Bauen und Modernisieren, Nutzung erneuerbarer Energien, zinsgünstige Kredite und Zuschüsse

Klimaschutz im Internet

campact! – Demokratie in Aktion

www.campact.de

Netzwerk für Online-Kampagnen

co2online gGmbH

www.co2online.de

www.klimaklicker.de

www.klima-sucht-schutz.de

Ratgeber rund ums Energiesparen,
Heizenergie- und Stromverbrauch

Der Grüne Hahn

www.gruener-hahn.net

Umweltmanagement für eine Kirche
mit Zukunft

Die Klima-Allianz

www.die-klima-allianz.de

Bündnis aus über 100 Organisationen
aus ganz Deutschland

EcoTopTen

Initiative des Öko-Instituts

www.ecotopten.de

Produktlisten, Einkaufs- und Nut-
zungstipps für nachhaltige, ökologisch
und ökonomisch sinnvolle Produkte

Greenpeace e. V.

www.greenpeace.de/Klima

ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung

www.ifeu.de

CO₂-Rechner: ifeu.klima-aktiv.de

Gemeinnütziges ökologisches
Forschungsinstitut

Office TopTen

www.office-topten.de

Auswahlhilfe für energie-
effiziente Bürogeräte

Umweltbundesamt

www.uba.de/klimaschutz

Deutschlands zentrale Umweltbehörde

WWF

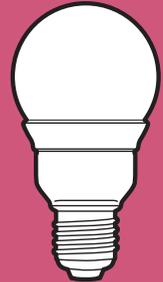
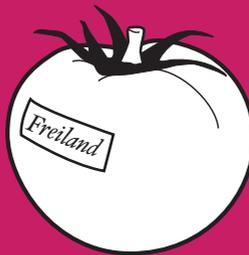
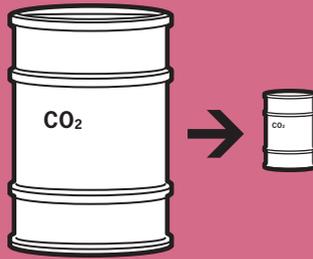
www.wwf.de/klima

Zukunft Einkaufen

www.zukunft-einkaufen.de

Ökofaire Beschaffung in
Kirchengemeinden; detaillierte
Hilfestellung zu einem glaubwürdigen
Beschaffungs-Management in Kirchen

*Das Klima bedankt
sich bei Ihnen im Voraus*



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



DIE BMU
KLIMASCHUTZ-
INITIATIVE